



Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corps-
Zeile oder deren Raum 15 Pf

Reclamen
für den Tagesanfänger die drei-
gehaltene Corpszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Kr. 101

Dienstag, den 1. Mai 1888

89. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Mai eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1.50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition des Tagesblattes (er Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Antliche Bekanntmachungen.

Zur meistbietenden Vermietung der zur Zeit an die Firma Helmbold & Co. vermietheten beiden unter dem nach der Beipzigerstraße zu gelegenen Theile des Rathhauses auf beiden Seiten der Durchfahrt gelegene Keller auf die 6 Jahre vom 1. October d. J. ab, bis zum 30. September 1894, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf

Montag den 7. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathshube im Waagegebäude hierorts anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden. Halle a. S., den 26. April 1888.

Der Magistrat.

Die öffentlichen unentgeltlichen **Schnupfaden-Zupfungen** in der hiesigen Stadt beginnen unter Leitung des königlichen Kreis-Physikus, **Herrn Sanitätsrath Dr. Klusel**

am Mittwoch den 2. Mai er.

Nachmittags 3 Uhr

in dem Turnsaal des neuen Schulgebäudes an der Ecke der August- und Charlottenstraße und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Samstag an der gedachten Zeit fortgesetzt.

Jeder Zupfung ist sein eigenes und in seiner Wäsche zu gefahren, auch muß derselbe 3 Tage nach erfolgter Zupfung — also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Samstag — in der selbige Gegend zur Revision gefahren werden, widrigenfalls die Zupfung als ungenügend angesehen wird und ein Pochen-Zupfgehen nicht ertheilt werden kann. Halle a. S., den 28. April 1888.

Der Magistrat.

Stadtbrief.

Gegen den Kaufmann **Karl Brenz** aus Halle a. S., geboren daselbst am 3. Juli 1858, welcher sichtlich ist, ist die Unteruchungsbefugnis wegen betrügerischen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. D. 180/88. Halle a. S., den 28. April 1888.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Redactioneller Theil.

Halle, den 30. April 1888.

Ueber den Werth des Fortbestehens des „Kartells“ äußert sich heute die „Nationalliberale Correspondenz“ in einem sehr verständlichen Sinn wie folgt: Die Vorgänge im Abgeordnetenhaus bei Gelegenheit der Beratung des Vollschnupfgesetzes haben vielfach in der Presse die Frage nach dem Werth des Fortbestehens des „Kartells“ bei den bevorstehenden Landtag wachgerufen zur Erörterung gebracht. Daß ein für alle Zeiten dauerndes formelles Wahlbündniß zwischen den conservativen Parteien und den Nationalliberalen überhaupt niemals abgeschlossen worden ist, das ist eine selbstverständliche Thatsache. Das zwischen den genannten Parteien im Februar vorigen Jahres geschlossene Wahlbündniß bezog sich nur auf die damals bevorstehenden Reichstagswahlen und hatte den Zweck, in einer großen haterländischen Kräfte die positiven und nationalen Elemente zu vereinigen. Formell besteht sonach ohne Zweifel seit den Wahlen vom 21. Februar vorigen Jahres ein Wahlkartell nicht mehr. Es ist aber natürlich, daß ein solches Wahlbündniß hinsichtlich noch längere Zeit nachwirkt; die Einigungen, welche zum Abschluß desselben geführt haben, machen sich auch im Laufe der vollstänigen Arbeit noch oft geltend. Gegenüber den vielen rechts- und staatsferlegenden Elementen in unserem Volk ist eben das Zusammenstehen aller erhaltenden Kräfte, seien sie nun mehr conservativer oder mehr liberaler Richtung, eine für jeden einflussreichen und besonnenen Politiker auf der Hand liegende Nothwendigkeit, und eben darum bedauern wir es sehr, wenn durch Schuld der hochconservativen das Zusammenstehen eine Trübung erfährt, wenn immer wieder um nutzloser Ursachen willen mit den

Ultramontanen angefüllt wird, deren Unbrauchbarkeit für eine nationale und den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Politik doch eine lange Erfahrung dargelegt hat. Wir sind trotzdem nicht geneigt, derartigen Verirrungen eine allzu kräftige Bedeutung beizulegen. Die staatsferhaltenden Kräfte werden sich unter der harten Nothwendigkeit der realen Politik immer wieder zusammenfinden, und darum wird auch bis zu einem gewissen Grad ein Wahlbündniß zwischen Conservativen und Gemäßigten Liberalen, wenn auch nicht formell, so doch thatsächlich noch lange Zeit bestehen. In sehr vielen Wahlkreisen, namentlich beim Reichstag, ist ein solches Bündniß gegenüber mächtiger rechts- und staatsferlegenden Verirrungen eine derartige handgreifliche Nothwendigkeit, daß es geradezu selbstverständlich wird, ob nun ein förmlicher Pact darüber geschlossen wird oder nicht. Die Rechnungen, welche der einzelnen Parteien dabei bessere Geschäfte macht, sind sehr feinsichtig und können nach der Natur der Verhältnisse gar nicht zu fixen Ergebnissen führen. Alle Beteiligten haben Nutzen davon und den Conservativen kommt an mehr als einem Orte die nationalliberale Unterstützung sehr wohl zu Statte. Bei den preussischen Landtagswahlen ist das Zusammengehen der positiven Parteien, bei der geringeren Macht der Gegner, ohne Zweifel weit weniger notwendig, als bei den Reichstagswahlen, und an ein formelles Kartell mit vollständiger gegenseitiger Garantie des Bestandes wird wohl niemand denken. Darum braucht aber noch lange kein allgemeiner Kampf zwischen den schließlich doch immer wieder auf einander angewiesenen Parteien zu entbrennen. Die geklammerte politische Situation und die besonderen landwirtschaftlichen Verhältnisse werden in den meisten Fällen die nachstehenden Parteien ganz von selbst zusammenführen, zumal da auch die conservativen Partei im Lande sich häufig vorthelhaft von der Berliner Parteilagerung in Parlament und Presse unterscheidet.

Auch die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ knippen in ihrer letzten Nummer an die bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhaus an, indem sie schreiben: Wenn die „Köln. Ztg.“ unter Hinweis auf die wenig besriedigende Lage der unzureichenden Situation und insbesondere auf den Wiederbeginn der russisch-französischen Beziehungen in ihrer gestrigen Nummer die Freunde des Reichstagslers zum letzten Zusammenschluß ermahnt, so ist dieser Hinweis gewiß berechtigt. Andererseits müßten wir auch nach der Lage der inneren Politik diesen Zusammenschluß für sehr zeitgemäß erachten. Wir haben dabei namentlich die jüngsten Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus im Auge. Durch die anlässlich des Schullandengesetzes zu Tage getretene Fraktionspolitik sind wir in eine Lage gekommen, welche zu ernstlichen Bedenken Anlaß geben muß. Die Regierung wird sich unersetzlich Erachtens die Frage vorlegen müssen, ob sie sich auf eine Majorität stützen will, deren Bestand von dem Willen des Herrn Reichthorl abhängt. Es will uns scheinen, daß die Regierung, sobald sie diese Frage aufwirft, sie auch unbedingt verneinen wird.

Ueber die vom Papste angesprochene Verdamnung des irischen Feldzugsplanes und des Boykottverfahrens wird mitgeteilt, daß zuerst die Kongregation für geistliche Angelegenheiten aus freien Stücken ohne irgend eine Einmischung der britischen Regierung das Boykottiren und den sogenannten „Feldzugsplan“ für unerlaubt erklärt habe. Der Papst habe alsdann diese Erklärung gebilligt, ohne sich aber die zwischen Irland und England schwebenden politischen Streitfragen auszusprechen.

In der Schweiz wird trotz aller Friedenspolitik unabhänglich an der Vervollkommnung des Wehrapparats gearbeitet. Neue Gewehrmodelle sind erprobt worden, und Alles so weit gebieken, daß jeden Augenblick Befehl gegeben werden kann, die Waffen herzustellen. Inzwischen werden weitere Versuche gemacht. Auch die Einführung einer leichteren Bedienung für die Infanterie ist Gegenstand genauerer Unteruchung und eingehender Experimente.

Präsident Carnot feiert an seiner Reise große Triumphphäre, deren Spitze sich jedenfalls auch gegen Boulanger richtet. In Verbindung rücherte der frühere Minister Raynal, welcher eine Deputation des Gewerbe-Departements vorstellte, an den Präsidenten Carnot eine Ansprache, in welcher er sich gegen das Gebahren der Plebiszitare wendete. Carnot antwortete, daß man auf die Eingebung und die Energie des Präsidenten rechnen könne, daß der Republik auf dem Wege eines weiten Fortschrittes weiter führen werde.

Boulanger ist doch noch nicht so ganz Herr der Situation, als er und seine Freunde sich eingebildet. Bei dem angekündigten Agitationsbankett ist er zum Mindesten von der angesammelten kolossalen Volksmenge nicht einmüthig begrüßt worden. Auch hat keine energische Kundgebung stattgefunden. Beim Bankett laugnete er in einer Trübseligkeit, daß er nach der Diktatur strebe. Er sei bereit für die

Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu stimmen, wenn ein solcher Antrag in den Kammern eingebracht werden würde. Als Boulanger um Mitternacht das Lokal verließ, mußte die Polizei, um die Passage für die Wagen freizuhalten, einschreiten. Vierzig Personen wurden verhaftet und später freigelassen, worunter auch Deroulde. Letzterer hat an den Ministerpräsidenten Floquet ein Schreiben gerichtet, in welchem er es als sein konstitutionelles Recht in Anspruch nimmt, dieser oder jener Verantwortlichkeit seinen Beifall öffentlich kundzugeben, in welchem er ferner gegen das Einschreiten der Kolligaten protestirt, das durch keine Gesetzesbestimmung gerechtfertigt werde, und den Ministerpräsidenten für die Gesetzesverletzung verantwortlich macht.

Inzwischen haben in Paris und Nancy neue houlangistische Kundgebungen stattgefunden. Es liegen uns hierüber folgende Telegramme vor:

Paris, 29. April. Gestern Abend fanden in Toulouse erste houlangistische Kundgebungen statt. Eine große Anzahl houlangistischer junger Leute aus den Vorstädten veranstaltete eine Kundgebung vor dem Klubsaal der Studirenden, in welchem gegen 300 Personen versammelt waren. Aus den Reihen des Saals wurden einige Revolverstücke abgegeben, jedoch Niemand verletzt. Der abmarsch auf der Straße entzündete Zusammenhieb nahm solchen Umfang an, daß Polizei, Gendarmen und Truppen einschreiten mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Ein Kollist, ein Gendarm und ein Student wurden vermiethet.

Paris, 29. April. Gestern Abend erneuerten sich hier die houlangistischen Kundgebungen vom Domexhaus, indem sich um 9 Uhr gegen 1000 Manifestanten, fingend von dem Grovelap nach dem Stanislasplatz bewegten und „es lebe Boulanger“ riefen, sowie Schmähsprüche gegen den Kaiser ausließen. Militär und Gendarmen räumten den Platz, wobei etwa 10 Personen verhaftet wurden. Am 10 Uhr hatte sich die Menge auf dem Stanislasplatz wieder sehr bedeutend vergrößert und mußte durch die Gendarmen, welche in scharfer Trabe anrückte, zerstreut werden. Alle Behörden waren zur Stelle. Erstere Verfügungen sind nicht vorgekommen. Am 11 Uhr war Alles beendet.

In Serbien ist, wie aus Belgrad von Sonnabend gemeldet wird, die Stupschina geschlossen worden. Der Minister des Auswärtigen empfing das diplomatische Corps und erklärte denselben, daß auch unter dem neuen Kabinett Serbiens auswärtige Politik friedlich und loyal bleibe; sie bezwecke die Pflege der Beziehungen mit allen Mächten, besonders aber mit der benachbarten Großmacht Oesterreich-Ungarn, deren Freundschaft für Serbien notwendig ist.

Die Commission des Abgeordnetenhauses hat an dem Gesuchmann betreffend die Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein gegen die vom Herrenhaus beschlossene Fassung mehrere wesentliche Veränderungen vorgenommen. Falls das Plenum, wie zu erwarten, den Vorschlägen seiner Commission zustimmt, muß die Vorlage abermals im Herrenhaus zur Beratung kommen.

Auf deutsch-freiwiliger Seite ist dem Abgeordnetenhause ein Gesuchmann eingebracht worden, betreffend den Schutz der Landwirtschaft gegen Hochwässer. Danach soll Schwarz-Roth- und Dammschiff nur demjenigen begünstigt werden, welcher sich das Recht vorbehält, nach an fremden Grundstücken Schäden anzurichten kann, event. soll das Recht vor den Vogdberechtigten oder durch geeignete Personen auf Antrag der Behörde oder der geschädigten Grundbesitzer abgeschlossen werden.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke tritt am 13. und 14. September in Göttingen zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 1) Bericht über den Schanapies zur Volksernährung, 2) Ueber die höheren Stände an dem Mißbrauche geistiger Getränke und dessen Bekämpfung, 3) die richtige Art der Unternehmung von Volks-Schankhäusern.

Tages-Chronik.

Vom Kaiser. Die heute vorkommenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers liefern ein günstiges Gesamtbild. Die Fieberabnahme dauert fort, und zwar ohne nennenswerthe Verwendung fieberwidriger Mittel und in einem für den hohen Patienten selber wahrnehmbaren Maße. Die schwächenden Nachtschweiß sind seit einigen Tagen nicht wieder aufgetreten. Sonabend Morgen küßte sich der Kaiser recht wohl und geküßte und gab diesem Gefühl der vergangenen Woche und die lange Betrüßung ist der Kaiser sehr abgemindert, indem hoffen die Ärzte, daß, daß der Kaiser noch einige Zeit vollkommene Besserung erhalte. Am Mittags, wenn das Befinden es gestattet, darf der hohe Patient auf eine Stunde das Bett mit dem Sopha vertauschen, doch wird gewünscht, daß der Kaiser sich hierbei nicht aufrecht, oder im Zimmer umhergehe, sondern er läßt sich aus dem Bett nach dem Sopha und wieder zurück tragen. Durch das hohe Fieber der vergangenen Woche und die lange Betrüßung ist der Kaiser sehr abgemindert, indem hoffen die Ärzte, daß, daß der Kaiser noch einige Zeit vollkommene Besserung erhalte. Am Mittags, wenn das Befinden es gestattet, darf der hohe Patient auf eine Stunde das Bett mit dem Sopha vertauschen, doch wird gewünscht, daß der Kaiser sich hierbei nicht aufrecht, oder im Zimmer umhergehe, sondern er läßt sich aus dem Bett nach dem Sopha und wieder zurück tragen. Durch das hohe Fieber der vergangenen Woche und die lange Betrüßung ist der Kaiser sehr abgemindert, indem hoffen die Ärzte, daß, daß der Kaiser noch einige Zeit vollkommene Besserung erhalte. Am Mittags, wenn das Befinden es gestattet, darf der hohe Patient auf eine Stunde das Bett mit dem Sopha vertauschen, doch wird gewünscht, daß der Kaiser sich hierbei nicht aufrecht, oder im Zimmer umhergehe, sondern er läßt sich aus dem Bett nach dem Sopha und wieder zurück tragen. Durch das hohe Fieber der vergangenen Woche und die lange Betrüßung ist der Kaiser sehr abgemindert, indem hoffen die Ärzte, daß, daß der Kaiser noch einige Zeit vollkommene Besserung erhalte.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Heinrich Jantsch. Benno Koebke.
Dienstag den 1. Mai 1888.
Anfang 7 1/4 Uhr.

219. Vorstellung. **60. Vorstellung außer Abonnement.**
Gastspiel des Hofsopernsängers Gustav Memmler.
Tamnhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Partitur von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

Personen:
Hermann, Landgraf von Thüringen
Wolfram von Eschenbach
Walter von der Vogelweide
Dietrich, der Schreiber
Heinrich, der Zweite
Denz
Ein junger Hirt
Gefellen
Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte.
Bachantinnen.
* * * **Gustav Memmler s. G.**
Tanz der Bachantinnen und Nymphen, ausgeführt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, Solotänzerin Emilie Strengsmann, der Tänzerin Auguste Josefine und Figurenanten.

Nach jedem Akte findet eine längere Pause statt.
Opernpreise.
1. Rang Loge 1. Rang 4. — 2. Rang Loge 2. Rang 250. —
1. Rang Loge 3. — 2. Rang Loge 150. —
1. Rang Logen 3. — 2. Rang Logen 100. —
1. Rang Logen 3. — 2. Rang Logen 100. —
1. Rang Logen 3. — 2. Rang Logen 100. —
1. Rang Logen 3. — 2. Rang Logen 100. —

Zeitung à 50 Pfg. sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetreuren zu haben.
Die Tageskassette im Bestuhl des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
Die **Orchestrale-Abonnements-Bücher** verlieren mit Schluss dieser Saison ihre Gültigkeit und werden circa noch ausstehende Nummern an der Tageskassette gegen 10 Pfg. pro Billel zurückgenommen. — Die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.

Mittwoch den 2. Mai. 220. Vorstell. 160. Abonnements-Vorstell. **Früh gelb.**
Neu einstudirt: **„Fra Diavola“**.
Die nächste (7) Aufführung von **„Nesse um die Welt in 80 Tagen“** findet Donnerstag den 3. Mai statt und zwar bei halben Opernpreisen.
Freitag den 4. Mai 1888. Erstes und vorlestes Gastspiel von **Marie Barkany** vom Königl. Hoftheater in Berlin, **„die Waise von Sewoo“**. — Jane Grey — Marie Barland als 1st.
Sonabend den 5. Mai. Zweites und letztes Gastspiel von **Marie Barkany** zum letzten Male in dieser Saison **„Faust“** von Goethe. Beide Tageswerke an einem Spielabend. — Gretchen — Marie Barland als 1st.

Das Bureau des Stadttheaters befindet sich vom 1. Mai ab wieder im Theatergebäude, Eingang von der Terrasse, Halle a. S., den 30. April 1888.
Die Direction des Stadttheaters

Echt Pilsener nur allein Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.
Würzburger Hofbräu Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88

Frankfurter Export-Bier à Glas 0,4 l. 15 Pfg.
Für jedes **Lichtenhainer** à 1/2 Liter 0,5 l. 15 Pfg.
Anerkannt guter Mittagstisch. Sehr preiswerter Abendstamm.
Bürgerliche **Gambrinus**. (Schwarzer Bier).

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — gegründet 1843 — en detail
Inh.: **Otto Blau**, gr. Ulrichstraße 57,
empfiehlt den geehrten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten **Früchte** ohne jede chemische Beimischung, deshalb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten Einkauf.
Himbeersaft ohne Spirit.
Preisconvrante gratis und franco.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Metzmann) in Halle.
Expedition des halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Einladung zur General-Versammlung des Parochial-Verbands der Stadtphorie Halle a. S.

Donnerstag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Halle.
Freitag, den 4. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Halle.
Tagesordnung:
1. Vortrag der Verbandserrechnung pro 1887/88, ev. Beschlusfassung über Erhebung der Beiträge derselben.
2. Feststellung des Etats-Entwurfs pro 1888/89.
3. Bericht über die Thätigkeit des Parochial-Verbands der Stadtphorie Halle a. S. im Vorjahre.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder.
5. Sonstiges.
Der Ausschuss des Parochial-Verbands der Stadtphorie Halle a. S.,
Vorsteher: **Hildegard.**

Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Versammlung zur Vorstandswahl.
Beim **Collegen Seebe, Geiße** 42, am Freitag den 4. Mai Nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige **General-Versammlung**, worin die Vorstandswahl vorgenommen wird im **Neuen Theater** beim **Collegen Edel** statt. Unentgeltliches Ausbleiben der Mitglieder wird bei dieser Versammlung mit 50 Pfg. bestraft.
Der Vorstand:
Vorsteher: **Der Vorstand.**

Halle, Freitag den 4. Mai 1888, Abends 6 Uhr.

Musik-Aufführung der Sing-Akademie im Saale des Stadtschützenhauses.
Odysseus.
Scenen aus der Odyssee für Chor, Solostimmen u. Orchester.
Soli: Opernsängerin **Fräulein Ida Doxat** vom hiesigen Theater, Concertsängerin **Fräulein Anna Göhring** aus Darmstadt, Opernsänger **Herr Otto Schelper** aus Leipzig.
Eintrittskarten, nummerirt à 3 Mk., unnummerirt à 2 Mk., sowie Texte à 25 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod** (G. Patzcker) Barfisserstrasse 19 zu haben.

Prinz Carl.

Vom 1. Mai an, ab und nur auf einige Tage.
Humoristische Soireen
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Hanke, Semeda, Wolf, Horvath, Felix Lipart, Hermann Lipart, Locke und Kluck.
Täglich gänzlich neues interessantes Programm.
Anfang 8 Uhr.
Billets à 40 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß am **27. ds. Mts.**
Mansfeldstraße 12 vis-à-vis den 3 Angeln
Möbel- Kleider- u. Bettfedern-Handlung
eröffnet werde und sichere dem mich beehrenden Publikum bei billigsten Preisen gute und reelle Bedienung zu.
E. Söffner.

HALLENSER CACAO,

ein aufgeschlossenes Cacao-Pulver, versehen mit der Garantie-
marke des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikan-
ten, aus der Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne**, ist das denkbar gesundeste und wohlsmekendste Frühstückgetränk.
Handarbeits-Cursus.
An dem Unterricht feiner weiblicher Handarbeiten können sich noch junge Mädchen und Kinder gebildeter Stände betheiligen.
Anmeldungen zu jeder Tageszeit.
Geschwister v. Gellhorn, Schöninger 21, II.
Büreau für Rechtsachen. Sprechstunden 9—6.
Klagen, Reclamationen, Verträge u. Schriftsätze jeder Art — Terminverträge.
F. C. H. Hoffmann, Dachritzgasse 9 I.
Ballettschule. Diejenigen Balletteten, welche sich bisher für die Aufnahme in die Ballettschule angemeldet, wollen sich vor-
stellen bei der Ballettmeisterin **Emilie Strigoli**,
F. C. H. Hoffmann, Dachritzgasse 9 I.
Dortselbst ist die Aufnahme in die Ballettschule zu beantragen.
Hierzu 1 Beilage.